

Berlin, Bonn, Osnabrück, 19. Januar 2017

Wissenschaftler lassen die Notwendigkeit der Stärkung der Flucht- und Flüchtlingsforschung deutlich werden

Bei der Anhörung des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung am 18. Januar 2017 in Berlin stellten das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) und das IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück) neue Daten zur Situation der Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland vor und regten eine dezentrale Förderung des Forschungsbereichs an.

Angesichts der Bedeutung des Themas Flucht in der globalisierten Welt sei die Forschung auf diesem Gebiet zu zersplittert. Conrad Schetter, Wissenschaftlicher Direktor des BICC, betonte in seinem Vortrag vor dem Ausschuss: "Flucht- und Flüchtlingsforschung muss stärker institutionalisiert, langfristig ausgelegt und besser vernetzt werden."

Im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt 'Flucht: Forschung und Transfer' hat ein Team von BICC und IMIS Daten zu knapp 500 Forschungsprojekten zum Thema 'Flucht' gesammelt und ausgewertet. Die Daten zeigen, dass Forschung zu Flucht und Flüchtlingen im ganzen Bundesgebiet und in allen Gesellschaftswissenschaften durchgeführt wird. "Projekte zum Thema Flucht laufen allerdings oft nur kurzfristig. Auch die Abhängigkeit von Drittmittelförderung macht eine nachhaltige Forschung zu diesem globalen Zukunftsthema schwer," gibt Andreas Pott, Direktor des IMIS, zu bedenken.

BICC und IMIS regen eine Machbarkeitsstudie des Wissenschaftsrates zum systematischen „Ausbau der Flucht- und Flüchtlingsforschung“ an sowie die Förderung einer dezentralen Vernetzung der Forschenden zum Thema Flucht. Außerdem seien mehr Mittel für interdisziplinäre Verbundforschungen, Nachwuchsförderung und Studiengänge an Universitäten wichtig.

Das Kooperationsprogramm 'Flucht: Forschung und Transfer' von IMIS und BICC wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als eine Pilotstudie gefördert und von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) unterstützt.

Weitere Informationen zum Projekt 'Flucht: Forschung und Transfer' und zu der interaktiven Forschungslandkarte 'Flucht' finden Sie unter:

<https://flucht-forschung-transfer.de/>

Kontakt:

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Jutta Tiemeyer

Tel. +49 541 969 4384

imis@uni-osnabrueck.de

Gefördert durch:



DLR Projektträger